

des Diplomaten Lothar Ferdinand Frh. v. W. (geb. Wien, 19. 4. 1889; gest. Purkersdorf, NÖ, 17. 12. 1966); ab 1886 verheiratet mit Emma Freifrau v. W., geb. Huber. – W. stud. Jus an der Univ. Wien; 1888 Dr. iur. 1884–89 arbeitete er als Gerichtspraktikant, 1889–91 war er in der Finanzprokuratur tätig und wurde 1891 ins Finanzmin. berufen, wo er zunächst in der Steuersektion, dann als stellv. Börsenkoär. in der Kreditsektion wirkte. Ab 1905 Min. rat, fungierte W. ab 1906 als Regierungskoär. bei der Österr.-ung. Bank. 1910–17 als Sektionschef Leiter der Kreditsektion, spielte er sowohl bei den Verh. um die Verlängerung des Bankprivilegs als auch bei den letzten Ausgleichsverh. mit Ungarn 1916 in Budapest eine wichtige Rolle. Nachdem er von Juli bis August 1917 das Finanzmin. interimist. geleitet hatte, ernannte man W. im September 1917 zum Finanzminister. Er übte das Amt bis Oktober 1918 in den Kabinetten von →Ernst Seidler v. Feuchtenegg bzw. von →Max Frh. Husarek v. Heinlein aus. Dem umfassend gebildeten Finanzpolitiker blieb nichts anderes übrig, als Steuern – soweit mögl. – zu erhöhen. Entgegen seiner innersten Überzeugung und seinen Kenntnissen unterstützte er die endlosen Aufl. von Krieganleihen und das maßlose Drucken von Banknoten, welches schließlich zur vernichtenden Kriegs- bzw. Nachkriegsinflation der frühen 1920er-Jahre führte. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie wurde W. im März 1919 zum Vizegouverneur der (1922 liquidierten) Österr.-ung. Bank ernannt. Noch im September 1919 kritisierte er den Vertrag von Saint-Germain, der die sofortige Auflösung der Bank nach Unterzeichnung forderte, ohne eine tragfähige Regelung für die Zukunft zu treffen. W. war u. a. Kuratoriumsmitgl. des Techn. Mus. Wien. 1913 erhielt er den Orden der Eisernen Krone II. Kl. und wurde in den Ritterstand erhoben, 1917 folgte jener der I. Kl. und die Erhebung in den Frh. stand; 1917 Geh. Rat. Darüber hinaus wurde W. 1908 mit dem Kleinkreuz des kgl. ung. St. Stephan-Ordens und 1916 mit dem Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

**Wimmer** Josef, Drucker und Verleger. Geb. Linz (OÖ), 27. 4. 1808; gest. ebd., 22. 5. 1894; evang. AB. – Maurerssohn, Vater von Julius W. (s. u.) und Hermann W., der später die techn. Leitung des Betriebs übernahm, Großvater von Grete W., verehel. Streit, Ges. der J. Wimmer KG; in 1. Ehe mit Franziska W., verwitwete Weinmayr (gest. 19. 10. 1843), ab 1845 mit Antonia W., geb. Kamptner, verheiratet. – W. begann 1823 eine Lehre in der Druckerei von Christoph Quandt in Linz. 1842 übernahm er die Leitung der hoch verschuldeten Buchdruckerei von Johann Weinmayr, die nach dem Tod seiner 1. Frau in seinen Besitz gelangte. Der in der Linzer Herrenstraße befindl. Betrieb erzeugte vorwiegend Drucksorten für die Cameral-Bez.verwaltung. Dank der Mitgift seiner 2. Frau verbesserte sich die finanzielle Lage, und der gute Geschäftsgang – es wurde auch ein Gebetbücherverlag betrieben – führte zum raschen Anwachsen des Unternehmens. Mit der Anschaffung einer Schnellpresse 1847 konnte W. die Konkurrenz überflügeln. Im Revolutionsjahr 1848 lieferte er Drucksorten für die Statthalterei sowie für Bez.gerichte und Steuerämter und Wahllisten zum Frankfurter RT. Ab 1850 kamen als Kunden u. a. die Staatsbuchhaltung und die Polizeidion. hinzu. Als Anfang der 1860er-Jahre die Konkurrenz durch die Staatsdruckerei in Wien zu groß wurde, entschied W. sich, seine Druckerei zu erweitern und eine Ztg. zu gründen. Zu Jahresbeginn 1865 erschien die erste Ausg. der „Linzer Tages-Post“, die 1871 bereits eine Aufl. von 2.000 Stück erreichte. Die anfangs noch von W. selbst red. Ztg. leitete später u. a. →Karl v. Görner (ab 1892). Daneben druckte und verlegte W. ab 1873 das „Echo aus den Bergen“ (später „Ischler Wochenblatt“). Große Verbreitung fand „Wimmers Fahrplan“ der österr. Bahnen (1913 in 215.000 Exemplaren). Ferner übernahm er u. a. den Druck der „Gedichte“ von →Hermann v. Gilm z. Roseneegg (2 Bde., 1864–65). Die nötig gewordenen Erweiterungen führten schließl. zum Neubau von Wohnhaus und Druckereigebäude (1887–88) auf der Promenade nach Plänen von →Hermann Krakowizer. W. war Vorstandsmitgl. des Dt.-österr. Buchdrucker-Ver., gehörte 1852–62 der öö. HGK und 1854–62 dem Linzer Gmd.rat an. 1867 initiierte er zusammen mit dem „Tages-Post“-Red. Josef Netwald die Gründung des Linzer Verschönerungsver. Er engag. sich im Vorstand der Linzer evang. Gmd. (1850–59 und 1875–82),

L.: RP, 26. 6., 31. 8. 1917, 4. 11. 1919; WZ, 31. 8. 1917, 4. 11. 1919, 15. 10. 2002; NFP, 4. 11. 1919; Hdb. der Emigration (s. u. Lothar Wimmer); O. Knauer, Österr. Männer des öff. Lebens, 1960; W. Fritz, Für K. und Republik, 2003, S. 134ff.; UA, Wien; Pfarre Persenbeug, NÖ; Pfarre Achenkirch, Tirol.